

## Ost-Ausschuss Informationen 2/2021

57

### Aufholjagd seit Herbst stimmt positiv für 2021

Die Corona-Krise hat 2020 zu deutlichen Einbußen im deutschen Osthandel geführt.

58

### Virtueller Jahresauftakt mit Bundespräsident Steinmeier

Zum ersten Mal in seiner fast 70-jährigen Geschichte lud der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft am 25. Februar zu einem virtuellen Jahresauftakt ein.

60

### „Reformen sind Investitionen in die Zukunft“

Am 19. März eröffneten Bundeskanzlerin Angela Merkel und der ukrainische Premierminister Denys Schmyhal das 4. Deutsch-Ukrainische Wirtschaftsforum.

61

### Ost-Ausschuss in Kürze

## Aufholjagd seit Herbst stimmt positiv für 2021

Die Corona-Krise hat 2020 zu deutlichen Einbußen im deutschen Osthandel geführt. Gegen Jahresende zeigte der deutsche Außenhandel mit Mittel- und Osteuropa aber starke Erholungstendenzen.

Nach den durch den Ost-Ausschuss ausgewerteten Zahlen des Statistischen Bundesamts für das Gesamtjahr 2020 ging der deutsche Handel mit den 29 Partnerländern des Ost-Ausschusses um fast 39 Milliarden auf 423 Milliarden Euro zurück (-8,4 Prozent). Die deutschen Ausfuhren sanken dabei um 7,2 Prozent auf 214 Milliarden Euro. Die deutschen Importe aus der Region schrumpften um 9,5 Prozent auf 208 Milliarden Euro. Damit ist die deutsche Handelsbilanz mit der Region, die einen Anteil von fast 19 Prozent am gesamten deutschen Außenhandel hat, weiterhin nahezu ausgeglichen.

„Die Corona-Epidemie hat im Jahr 2020 auch im deutschen Osthandel deutliche Spuren hinterlassen“, kommentiert der Vorsitzende des Ost-Ausschusses Oliver Hermes das Handelsergebnis. „Die erfreuliche Nachricht ist: Ein Teil der dramatischen Einbrüche aus dem Frühjahr 2020 konnte im Jahresverlauf wettgemacht werden. Im November und Dezember lag der Handel mit Mittel- und Osteuropa sogar über dem Niveau des Vorjahres.“

### Mittelosteuropa trägt maßgeblich zur Erholung bei

Zur Erholung gegen Jahresende trugen insbesondere die mittelosteuropäischen EU-Mitglieder Polen, Tschechien und Ungarn bei. „Die intensive wirtschaftliche Verflechtung Deutschlands mit seinen drei größten Handelspartnern in Mittel- und Osteuropa sorgt seit November für eine deutliche Erholung bei Ex- und Importen“, sagt Hermes. „Zu diesem Erfolg haben die vielen deutschen Investitionen in Produktionsstandorte in der Region beigetragen, die längst fester Bestandteil der Wertschöpfungsketten der deutschen Industrie sind und deren Wettbewerbsfähigkeit stärken. Dieser enge Produktionsverbund hilft uns jetzt bei der Bewältigung der Corona-Krise und sichert Arbeitsplätze in Deutschland.“

Polen konnte 2020 seine Position als mit Abstand größter Handelspartner Deutschlands unter den 29 Partnerländern des Ost-Ausschusses ausbauen und verdrängte dadurch Italien vom fünften Platz unter den deutschen Handelspartnern weltweit. Die deutschen Ausfuhren nach Russland gingen 2020 dagegen um 13,1 Prozent auf 23 Milliarden Euro zurück. Die deutschen Einfuhren von dort sanken aufgrund niedrigerer Energiepreise und -importe um fast 30 Prozent auf 22 Milliarden Euro. Der deutsch-russische Warenaustausch sank damit auf den niedrigsten Stand seit 2005. Erstmals seit den 1990er Jahren erzielte Deutschland einen leichten Handelsüberschuss mit Russland.

### Kein einheitliches Bild in Südosteuropa, Einbrüche in Zentralasien

Der deutsche Handel mit Südosteuropa entwickelte sich 2020 uneinheitlich. Während der Warenaustausch mit Albanien (-0,8 Prozent), Serbien (-2,2 Prozent) und Bulgarien (-4,3 Prozent) vergleichsweise stabil blieb, schrumpfte der Handel mit Rumänien und Slowenien, den beiden wichtigsten Märkten in der Region, um rund ein Zehntel. Überdurchschnittliche Einbrüche gab es 2020 im deutschen Außenhandel mit Zentralasien und dem Südkaukasus, so mit Aserbaidschan (-39 Prozent), Usbekistan (-30 Prozent) und Kasachstan (-16 Prozent). Der deutsche Export nach Kasachstan stieg aber um 4,4 Prozent.

Die vollständigen Handelstabellen mit den Ergebnissen für alle 29 Ost-Ausschuss-Länder sowie die Tabelle der 20 wichtigsten deutschen Handelspartner finden Sie unter <https://www.ost-ausschuss.de/de/statistik>

# Virtueller Jahresauftakt mit Bundespräsident Steinmeier

Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen: Zum ersten Mal in seiner fast 70-jährigen Geschichte lud der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft am 25. Februar Mitglieder, Partner und Gäste aus Politik, Wirtschaft und Diplomatischem Corps zu einem virtuellen Jahresauftakt ein. Erstmals konnte der Ost-Ausschuss dabei als Gastredner den amtierenden Bundespräsidenten begrüßen.

Fast 350 Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, die Videobotschaften des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier und des Ost-Ausschuss-Vorsitzenden Oliver Hermes sowie das Gespräch zwischen Staatssekretär Miguel Berger und Geschäftsführer Michael Harms im Online-Auditorium zu verfolgen, sich in der Lounge mit anderen Gästen zu vernetzen und sich in acht Chatrooms zu Regionen und Branchen über aktuelle Themen auszutauschen. Finanziell unterstützt wurde der Jahresauftakt von den Ost-Ausschuss-Mitgliedern Remondis und Wintershall DEA.

## Steinmeier betont historische Perspektive

Frank-Walter Steinmeier ging in seiner fast zehnminütigen Videobotschaft ausführlich auf die Rolle der deutschen Wirtschaft bei der wirtschaftlichen Entwicklung in Mittel- und Osteuropa ein. „Viele Volkswirtschaften der Region sind heute eng mit Deutschland vernetzt und verwoben“, sagte er. „Andere öffnen sich erst jetzt und blicken mit großen Erwartungen und Hoffnungen auf ein stärkeres Engagement deutscher Unternehmen.“ Diese Länder versprechen sich von der deutschen Wirtschaft Investitionen, Know-how und Arbeitsplätze, aber auch die Vermittlung dieser Qualitäten und Fertigkeiten in einer dualen beruflichen Ausbildung nach deutschem Vorbild.

Der Bundespräsident nahm zu aktuellen politischen Entwicklungen Stellung, die auch die Arbeit für deutsche Unternehmen belasteten. Er erwähnte den Konflikt im Südkaukasus zwischen Aserbaidschan und Armenien, kritisierte die manipulierten Wahlen und Repressionen in Belarus und forderte die sofortige Freilassung des russischen Oppositionellen Alexej Nawalny. Zugleich warnte Steinmeier vor dem Abbruch bestehender Brücken. Wirtschaft sei keine Wunderwaffe und könne die Versäumnisse der Politik nicht ersetzen, so der Bundespräsident. Dennoch leisteten deutsche Unternehmen mit ihrer Arbeit in Osteuropa und darüber hinaus einen bedeutenden Beitrag zur gegenseitigen Verständigung. „In vielen Projekten und Partnerschaften haben der Ost-Ausschuss und die ihn tragenden Unternehmen Brücken Richtung Osten gebaut und Vertrauen gewonnen“, sagte der Bundespräsident.

## Hermes wirbt für Ausbau der Kooperation mit Osteuropa

„Den Auftrag des Bundespräsidenten, weiter wirtschaftliche Brücken zu bauen, nehmen wir als Ost-Ausschuss natürlich gerne an“, griff der Ost-Ausschuss-Vorsitzende Oliver Hermes den Appell des Bundespräsidenten auf und beschrieb dann die wirtschaftliche Entwicklung in der Region und die Folgen der Corona-Krise für die deutschen Wirtschaftsbeziehungen mit Mittel- und Osteuropa. Die Region sei insgesamt eine Stütze für die deutsche Wirtschaft. Damit das so bleibe, müssten auch in der Corona-Krise Grenzen soweit möglich offenbleiben,

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier würdigte die wirtschaftliche und politische Bedeutung des Ost-Ausschusses  
Foto: Ost-Ausschuss



Unternehmen ungehindert produzieren dürfen und Lieferketten aufrechterhalten werden. „Nur eine starke Industrie wird in der Lage sein, die massiven Wohlstandsverluste in Folge der Corona-Krise auszugleichen und gleichzeitig die ambitionierten Klima- und Digitalisierungsziele der EU umzusetzen“, betonte Hermes.

Dabei spiele die Zusammenarbeit mit der Region bei Dekarbonisierung und Digitalisierung eine wichtige Rolle: „Wir werden dabei beharrlich einfordern, dass dieser so wichtige digitale und grüne Umbau unserer Volkswirtschaften nicht an der Ostgrenze der EU endet“, kündigte Hermes an. Wie der Bundespräsident warb Hermes dafür, die Kontakte mit Russland zu bewahren und weiterzuentwickeln. Diesem Ziel diene unter anderem das Deutsch-Russische Themenjahr „Wirtschaft und nachhaltige Entwicklung 2020-2022“, das der Ost-Ausschuss auf deutscher Seite im Auftrag des Auswärtigen Amtes betreut.

### „Parforceritt durch die Region“ mit Miguel Berger

Anschließend unternahmen Ost-Ausschuss-Geschäftsführer Michael Harms und Staatssekretär Miguel Berger im Dialog einen „Parforceritt durch die Region“ (Harms). Auch Berger beklagte einen „Prozess der schleichenden Entfremdung“ von Russland und warb wie seine Vorredner für Angebote an Moskau etwa zum Dialog über Themen wie Klimawandel, „grüne“ Technologien und Digitalisierung.

Im Rückblick auf die deutsche EU-Ratspräsidentschaft, die wegen Corona und Rezession unter schwierigen Rahmenbedingungen stattgefunden habe, hob Berger den Wiederaufbaufonds Next Generation EU hervor. „Wir haben gezeigt, dass wir in der Lage sind, als EU solidarisch zu handeln“, sagte er. Die Beschlüsse würden auch hohe Investitionen in Osteuropa nach sich ziehen und böten damit große Möglichkeiten für die deutsche Wirtschaft. Im Hinblick auf Belarus unterstrich Berger, dass man kein Interesse habe, durch Sanktionen die Wirtschaft zu treffen.

Ausführlich bezog Berger zur Situation in Südosteuropa Stellung: „Wir hätten uns während unserer Ratspräsidentschaft einen größeren Erfolg im Beitrittsprozess von Nordmazedonien und Albanien gewünscht“, sagte er. Der Brexit und dessen finanzielle Folgen würden kein Hindernis für eine Erweiterung sein. Beim Thema Zentralasien verwies Berger auf die regionale Dynamik durch die Reformen in Usbekistan. Die Zentralasien-Strategie der EU sei eine sehr gute Grundlage für die Beziehungen mit der Region, die Corona-Krise habe deren Umsetzung aber behindert.

### Virtuelle Stehtische

Im Anschluss nutzten über 150 Teilnehmer die Gelegenheit, sich an acht virtuellen „Stehtischen“ zu den fünf Regionen des Ost-Ausschusses und den drei Branchenarbeitskreisen Gesundheitswirtschaft, Agrarwirtschaft sowie Energie und Nachhaltigkeit über aktuelle Themen auszutauschen. Auch wenn Online-Formate den persönlichen Austausch nicht ersetzen können, zeigten sich viele Besucher begeistert vom virtuellen Ambiente und den digitalen Vernetzungsmöglichkeiten. Der Virtuelle Jahresauftakt des Ost-Ausschusses wurde so zu einem gelungenen Experiment, das sicherlich auch über die hoffentlich bald endende Corona-Zeit hinaus eine Fortsetzung finden wird.

### Christian Himmighoffen, Andreas Metz,

Leiter Presse und Public Affairs im  
Ost-Ausschuss

Einen ausführlichen Bericht und Videos der Vorträge finden Sie unter [www.ost-ausschuss.de](http://www.ost-ausschuss.de)

Staatssekretär Miguel Berger im OA anlässlich des virtuellen Jahresauftakts des OA  
Foto: OA/A. Metz



## „Reformen sind Investitionen in die Zukunft“

Bundeskanzlerin Angela Merkel und der ukrainische Premierminister Denys Schmyhal haben am 19. März das 4. Deutsch-Ukrainische Wirtschaftsforum eröffnet, das coronabedingt überwiegend digital stattfand.

Schmyhal, der im Berliner Haus der Deutschen Wirtschaft am Forum teilnahm, betonte vor über 300 online zugeschalteten Teilnehmern die Bedeutung Deutschlands für sein Land als Investor und Wirtschaftspartner. „Deutschland ist ein besonders wichtiger Partner der Ukraine“, sagte der Premier und dankte der Bundesregierung für ihre „unermüdliche Unterstützung“ im Konflikt um die Ostukraine und bei der Sicherung des Gastransits aus Russland. Im Zuge der kürzlich vereinbarten bilateralen Energiepartnerschaft wolle die Ukraine etwa die deutschen Erfahrungen beim Kohleausstieg nutzen. Große Kooperationschancen verortete Schmyhal auch in der Agrarwirtschaft, der Luft- und Raumfahrt sowie der Digitalisierung.

### Merkel wirbt für EU-Annäherung

Bundeskanzlerin Angela Merkel unterstrich die deutsche Unterstützung für die Ukraine: „Die Bundesregierung ist ein entschiedener Verfechter der territorialen Integrität der Ukraine“, sagte Merkel. „Es war wichtig, dass die EU auf die Annexion der Krim reagiert hat.“ Auch Merkel ging auf das Thema Energie ein. „Die Ukraine hat eine besondere Stellung im Energiebereich durch den Gastransit“, sagte Merkel, dadurch trage sie zur Versorgungssicherheit Europas bei. Die Bundeskanzlerin mahnte zugleich die Fortsetzung des Reformkurses an. Die Reformfortschritte seien unverkennbar, doch in manchen Bereichen habe das Land noch einen Weg vor sich, etwa bei der Bekämpfung der Korruption, im Justizsektor oder beim Bodenmarkt. „Dieser Kurs bringt die Ukraine näher an die EU heran und führt zu gegenseitigen Marktöffnungen“, sagte Merkel.

### Hermes diskutiert über Digitalisierung

„Reformen sind Investitionen in die Zukunft – wirtschaftlich und politisch“. Ein Jahr nach dem Amtsantritt der Regierung von Premier Schmyhal standen in vier hochkarätig besetzten Diskussionsrunden die Themen Digitalisierung und Industrie, Energiewirtschaft, Land- und Ernährungswirtschaft sowie Logistik und Infrastruktur im Mittelpunkt des Forums. Der Ost-Ausschuss-Vorsitzende Oliver Hermes nahm gemeinsam mit drei ukrainischen Ministern an der Diskussionsrunde über industrielle Entwicklung und Digitalisierung teil. Hermes hatte bereits am Vortag der Konferenz in Düsseldorf an einem Treffen der ukrainischen Delegation mit dem nordrhein-westfälischen Verkehrsminister Hendrik Wüst teilgenommen. Mit der Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding (MoU) besiegelten Deutschland und die Ukraine dabei im Beisein des ukrainischen Premierministers den Start einer strategischen Kooperation im Bereich der digitalen Wirtschaft. Auf deutscher Seite gehört der Ost-Ausschuss zu den Initiatoren. In der Mittagspause des Forums empfing Ost-Ausschuss-Geschäftsführer Michael Harms zusammen mit Vertretern von BDI und DIHK den ukrainischen Premier zu einem Gespräch im kleinen Kreis.

### Christian Himmighoffen

Leiter Presse und Kommunikation im Ost-Ausschuss

Premier Schmyhal mit OA-Geschäftsführer Harms im OA  
Foto: OA/A. Metz



### AK Logistik widmete sich Flüssigtransporten per Schiene

Flüssigkeiten auf der Schiene von und nach China zu transportieren, sind derzeit noch ein „Nischenmarkt“. Aber die Nachfrage nach solchen Transporten nimmt in jüngster Zeit immer mehr zu und das Angebot versucht dem zu folgen. Die aktuellen Preissteigerungen im Schiffscontainerverkehr machen den Bahntransport gerade zusätzlich attraktiv. Daher hat sich der Ost-Ausschuss-Arbeitskreis Logistik und Verkehrsinfrastruktur unter Moderation des Arbeitskreissprechers Prof. Peer Witten diesem Thema bei seiner Sitzung am 24. März intensiver gewidmet. Bearbeitet wurde das Thema gemeinsam mit der VTG AG und mit Unterstützung des OAV - German Asia-Pacific Business Association. Über 120 Teilnehmer verfolgten die Online-Diskussion. Die Teilnehmer machten deutlich, wie dringend eine Harmonisierung des Regelwerkes für internationale Flüssigtransporte und eine Vereinfachung bei Verzollungen ist, damit die Seidenstraße ihr Potenzial voll entfalten kann. Denn die großen Zeitvorteile des Schienenweges gegenüber dem Schiffsverkehr nutzen wenig, wenn sie nur auf dem Papier bestehen und von zahlreichen Kontrollen wieder „aufgefressen“ werden.

### AK Mittelosteuropa zog Zwischenbilanz

Unter der Überschrift: „Slowakei: Ein Jahr neue Regierung – Eine Zwischenbilanz“ stand die Slowakei am 25. März im Fokus der 9. Sitzung des Ost-Ausschuss-Arbeitskreises Mittelosteuropa. Neben der aktuell volatilen politischen Situation diskutierten die Teilnehmer über die gegenwärtige, von der dritten Corona-Welle überschattete wirtschaftliche Situation, formulierten ihre Erwartungen zur künftigen Wirtschaftspolitik des Landes und informierten über die Lage ihrer Unternehmen. Nach der Begrüßung durch Arbeitskreissprecher Phillipp Haußmann, Vorstandssprecher der Ernst Klett AG, bewertete die deutsche Botschafterin in Bratislava Barbara Wolf die aktuelle slowakische Politik und die vorherrschenden wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Peter Kompalla, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der AHK Slowakei (German-Slovak Chamber of Commerce), zog in seinem Beitrag eine wirtschaftliche Bilanz des ersten Regierungsjahres unter Ministerpräsident Matovič. Ob sich die Regierung im Amt halten kann, ist aktuell ungewiss. Infolge von Auseinandersetzungen über die Corona-Politik sind bereits mehrere Minister zurückgetreten. Eine Regierungsumbildung scheint denkbar.

### Gespräche mit serbischer Regierung

Am 3. März begrüßte Ost-Ausschuss-Geschäftsführer Michael Harms den serbischen Außenminister Nikola Selakovic in der Berliner Geschäftsstelle des Ost-Ausschusses. Im Gespräch unterstrich Selakovic, dass die Perspektive Serbiens in der europäischen Integration läge. Ebenso sei die regionale Kooperation mit den Nachbarn Serbiens sowohl für die politische wie auch die wirtschaftliche Entwicklung des Landes von zentraler Bedeutung. Bereits am 24. Februar hatte der Ost-Ausschuss eine 90-minütige Video-Konferenz mit der serbischen Premierministerin Ana Brnabic organisiert. Im Mittelpunkt des Austausches standen neben dem Gesundheitssektor insbesondere die Reformen der serbischen Regierung im Bildungssystem, die Anstrengungen zur weiteren Digitalisierung des Landes, die Transformation des Energiesektors und die Bedeutung des Green Deals für Serbien.



### Mitglieder-News

OO Achim Development, das jüngste Joint Venture von Gazprom und **Wintershall Dea**, hat erfolgreich mit der Inbetriebnahme von Block 4A des Öl-, Gas- und Gaskondensatfelds Urengoiskoje in Westsibirien begonnen und das erste Gas und Kondensat aus dem Lizenzblock gefördert. Der Produktionsstart soll zu einer signifikanten Erhöhung der Produktion von Wintershall Dea in Russland führen.

Die **WR Group** baut mit der Eröffnung eines Büros in Mailand ihre internationale Präsenz weiter aus. Das neue Büro bietet den exportorientierten Herstellern EAC-Zertifizierung für Russland und die EAWU, sowie die volle Organisation und Umsetzung von Lieferungen italienischer Produkte in das Gebiet der EAWU. Die WR Group ist spezialisiert auf Transporte, von Standardladungen bis hin zu schweren, überdimensionalen Anlagentransporten.

Die **Allianz** übernimmt die polnische Tochter des britischen Versicherers Aviva. Mit einem Kaufpreis von 2,5 Milliarden Euro ist es einer der größten Zukäufe des Münchner Versicherers unter Vorstandschef Oliver Bäte. Die Allianz wird damit nach eigenen Angaben der fünfgrößte Versicherer in Polen und die Nummer zwei auf dem dortigen Lebensversicherungsmarkt.

### Ost-Ausschuss begrüßt neue Mitglieder

Im Rahmen der Vorstands- und Präsidiumssitzung am 4. März wurden vier Unternehmen neu in den Ost-Ausschuss aufgenommen, die wir herzlich begrüßen.

- Avi Alliance GmbH
- B.T. innovation GmbH
- DC Services GmbH - near-shoring.com
- Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen GmbH

Premierministerin Brnabic (li.) im Online-Gespräch mit deutschen Unternehmen  
Foto: Serbische Regierung